



Europäische Gesellschaft

für

Krisenpädagogik



Neue Heilmethode

Krisenpädagogik hat eine neue Methode entwickelt, um rasch und effektiv Menschen zu helfen, die entweder in einer Krise stecken oder chronisch krank sind, ohne dass ihnen bisher durch Medizin oder Psychotherapie geholfen werden konnte. Die Kernaussage dieser Methode lautet: *Die Lösung eines Problems bzw. die Heilung einer Krankheit kommt nicht von außen, sondern von innen.* Das ist weder Esoterik noch Zauberei, sondern ein philosophischer Ansatz, der mit Erkenntnis arbeitet. Schon Sokrates sagte: »Es gibt keine Krankheit des Körpers außerhalb des Geistes«. Wer sich mit dieser Methode vertraut machen will, hat folgende Optionen:

- Erstens durch das *Stöbern* in www.krisenpaedagogik.de
- Zweitens durch die *Lektüre* der wissenschaftlichen Werke von Herrn Prof. Dr. Bijan Amini. Er war 32 Jahre an der Universität Kiel als Erziehungswissenschaftler tätig und hat in dieser Zeit die Krisenpädagogik als ein neues Forschungsfeld gegründet und seitdem weiterentwickelt. Von den elf Büchern, die er publiziert hat, werden folgende zwei für Beratung in Krisenfällen und Heilung in Krankheitsfällen besonders empfohlen:
 - Amini, Bijan: Die Seele verstehen, den Körper heilen. Wege zur Gesundheit (2018)
 - Amini, Bijan: Typologie der Träume. Krisenpädagogische Traumarbeit (2016). Näheres dazu unter dem Link: [Bücher](#)
- Drittens durch eine krisenpädagogische *Beratung*: Sie besteht aus zwei Gesprächen, die persönlich oder per Videokonferenz durchgeführt werden. Diese Beratung ist bei Prof. Amini *kostenlos*. Wie so etwas abläuft, ist in den beiden Büchern protokolliert. Eine Dokumentation, wie rasch und Effektiv diese Methode helfen kann, findet man unter dem Link: [Neurodermitis](#)
- Viertens durch die Teilnahme an einem Wochenend-Workshop. Infos dazu unter dem Link: [Workshops](#)

Bevor Sie sich für eine dieser Optionen entscheiden, sollten Sie zunächst einmal die folgenden Seiten aufmerksam durchlesen. Interessant ist die neueste Entwicklung. Dabei wird die krisenpädagogische Methode bei Hauptpatienten eingesetzt. Näheres dazu finden Sie unter dem Link: [Pilotprojekt](#).

Sind Ihre Fragen nach gründlicher Lektüre dieser Website und nach dem Anschauen der Videos von Vorträgen und Beratungsgesprächen nicht hinreichend beantwortet, dann können Sie Prof. Amini kontaktieren:

Per E-Mail: info@krisenpaedagogik.de

Per Telefon: 0431-81311.

1. Was ist Krisenpädagogik?

Krisenpädagogik ist Theorie und Praxis der Krisenbewältigung. Sie ist eine junge Disziplin in der Erziehungswissenschaft. Gegründet wurde sie 1992 an der Christian-Albrechts-Universität Kiel von Prof. Dr. phil. Dr. habil. Bijan Amini. Wie kam es zu dieser Gründung?

Die Erziehungswissenschaft ist eine Wissenschaft, die aus lauter Subdisziplinen (Forschungsfeldern) besteht. Man nennt sie »Bindestrich-Pädagogiken«, zum Beispiel: Kindergarten-Pädagogik, Schul-Pädagogik, Erwachsenen-Pädagogik, Sozial-Pädagogik, Freizeit-Pädagogik usw.

Jedes dieser Forschungsfelder ist aus dem Bestreben der Pädagogik entstanden, in wiederkehrenden Lebenssituationen einen helfenden Beitrag zu leisten. Obwohl kein Mensch in seinem Leben von Krisen verschont bleibt, hatte die Erziehungswissenschaft für die Lebenssituation »Krisenbewältigung« nichts anzubieten. Mit anderen Worten: das Forschungsfeld Krisenpädagogik existierte bis 1992 nicht. Diese Lücke zu schließen ist das wissenschaftliche Verdienst von Prof. Amini. Wer sich näher damit befassen will, sollte das dreibändige Werk lesen:

- Adl-Amini, Bijan: Krisenpädagogik. Band 1: Veränderung und Sinn (2000).
- Adl-Amini, Bijan: Krisenpädagogik. Band 2: Krise und Entwicklung (2004).
- Adl-Amini, Bijan: Krisenpädagogik. Band 3: Ausbildung und Beratung (2011).

2. Krisenpädagogik ist ein geistiger Ansatz

Es ist der Geist, der dem Menschen hilft, in der Krise etwas existenziell Bedeutsames für das Leben zu lernen und so aus der Krise mental reifer hervorzugehen. Krisen sind Angebote des Lebens zum Reifen durch Begreifen.

- ◉ Dieser Ansatz kann Menschen helfen, die leiden, ohne im klinischen Sinne krank zu sein (Partnerprobleme, Verlust eines geliebten Menschen etc.).
- ◉ Dieser Ansatz kann aber auch Menschen helfen, die körperliche Beschwerden haben, ohne dass die Medizin ihnen helfen konnte, oder Menschen, die psychische Belastungen haben, ohne dass die Psychotherapie helfen konnte, oder körperlich und seelisch leiden, ohne dass ihnen durch die bisherigen Maßnahmen geholfen werden konnte.
- ◉ Dieser Ansatz kann schließlich Menschen helfen, die vor einem geistigen Problem stehen und keine Lösung finden können, zum Beispiel bei einer existenziell schweren Entscheidung (Abtreibung, Partnerwechsel) oder einem kommunikativen Konflikt im Beruf (Probleme mit Kollegen oder den Vorgesetzten).
- ◉ Die Methode der Krisenpädagogik ist das Sokratische Gespräch, das der Wahrheitsfindung dient und auf neue Sichtweisen, Wertungen und Erkenntnisse zielt. In der Regel werden nur zwei Gespräche durchgeführt. Krisenpädagogik ist weder eine Langzeittherapie noch begleitender Coaching, sondern ein lösungsorientierter Ansatz, der rasch und effektiv hilft.
- ◉ Jede Erkenntnis hat Heilkraft. Und wer heilt, hat recht. Körperliche Leiden und seelische Belastungen können durch Erkenntnis geheilt oder gelindert werden. In der französischen Sprache setzt sich das Wort *connaissance* (Erkenntnis) aus »con« (mit) und »naissance« (Geburt) zusammen. Das will zum Ausdruck bringen, dass der Erkennende mit jeder neuen Erkenntnis sozusagen eine geistige Neugeburt erlebt. Es geschieht eine Wandlung, und er wird ein anderer Mensch. In der Folge verschwindet sein Leiden, und zwar oft auf der Stelle oder innerhalb von Tagen. Das erleben die TeilnehmerInnen eines Workshops in Krisenpädagogik jedes Mal. Es ist unglaublich, wie rasch Besserung, Linderung und Genesung kommen, wenn die Betroffenen erkennen, warum sie da sind. Die Krankheit wird hier nicht mit Chemie bekämpft oder unterdrückt, sondern geistig verstanden. Versteht man, warum die Seele unter Druck steht, so entspannt sich der Körper, und die Symptome (zum Beispiel bei Neurodermitis) verschwinden. Wer das nachvollziehen will, sollte diese zwei Links anklicken: [Pilotprojekt](#) und [Neurodermitis](#).

2.1 Die Methode der Krisenpädagogik

Nur zwei Gespräche. Das ist die Methode. Im ersten wird Bewusstseinsarbeit, im zweiten Traumarbeit geleistet. Und die Heilung kommt von innen. Hier eine sehr kurze Beschreibung, wie das in der Theorie konzipiert ist. In den oben genannten zwei Büchern findet man die Praxis in zahlreichen detailliert dokumentierten Fallbeispielen.

Im ersten Gespräch wird gefragt:

- Wann ist das Leiden zuerst aufgetreten? retrospektiv
- In welchem Kontext ist das Leiden entstanden? analytisch
- Was ist die logische Ursache für das Leiden? kausal

Solche Fragen sind typisch für das erste Gespräch, bei dem es darum geht, der leidenden Person zu helfen, sich selbst zu verstehen. Dabei wird nicht tief in die Kindheit gebohrt, wie das etwa in der Psychoanalyse der Fall ist. Das erste Gespräch wird vielmehr sokratisch geführt. In der Regel dauert es weniger als eine Stunde, und schon zeichnen sich die Konturen einer heilenden Erkenntnis ab. Sobald die Betroffenen diese Erkenntnis hören, reagieren sie darauf mit einem spontanen Gefühl von Erleichterung und Glück. Nicht selten fangen die Symptome schon in diesem Augenblick an, schwächer zu werden (etwa die Röte im Gesicht bei Neurodermitis).

Das Gespräch wird vor dem Hintergrund des krisenpädagogischen Menschenbildes geführt. Hier wird der Mensch als eine vernetzte Einheit von Körper, Seele und Geist betrachtet. Daraus ergeben sich folgende logische Schlussfolgerungen:

- Ein Leiden kann körperlicher, seelischer oder geistiger Natur sein.
- Der Grund für ein körperliches Leiden kann im Körper selbst, aber auch in der Seele oder sogar im Geist liegen.
- Der Grund für ein seelisches Leiden kann in der Seele selbst oder im Körper bzw. im Geist liegen.
- Der Grund für ein geistiges Leiden kann im Geist selbst oder im Körper bzw. in der Seele liegen.
- Diese Vernetzung in jedem einzelnen Fall herauszufinden ist die Aufgabe des ersten Gespräches, in dem *Bewusstseinsarbeit* gemacht wird.

2.2 Anregung zur Traumbildung

Nachdem im ersten Gespräch eine neue Erkenntnis über die Ursache des Leidens gefunden wurde, wird das Herbeirufen eines Heiltraumes vorbereitet. Etwa so:

Bitten Sie heute Nacht, wenn Sie schlafen gehen, um einen helfenden und heilenden Traum, der kommt und Ihnen zeigt, wie Sie dieses Leiden, diese Belastung oder dieses Problem loswerden können.

Diese auf die Person und ihr aktuelles Problem individuell angepasste Formel soll mehrmals hörbar ausgesprochen werden. Diese autosuggestive Methode führt in 9 von 10 Fällen tatsächlich zur Traumbildung, dessen Inhalt möglichst präzise schriftlich fixiert werden soll. Und es ist wichtig, dass das zweite Gespräch bald (in der Regel bereits am nächsten Tag) durchgeführt wird, weil die Traumbilder sonst erblassen würden.

2.3 Das zweite Gespräch

Beim zweiten Gespräch geht es um die Selbsterkenntnis durch das Hörbarmachen der Botschaft der inneren Weisheit. Diese sendet helfende und heilende Botschaften im Traum, aber leider oft in bizarrer und wirrer Form. Der Traum ist oft verrätselt, verstellt und völlig unverständlich. Trotzdem steckt darin die helfende und heilende Botschaft. Diese zu ermitteln, sie im Kern zu verstehen und schließlich in Worte zu fassen, das ist die Aufgabe des zweiten Gespräches.

- Was kann ich aus diesem Leiden lernen? *prospektiv*
- Hat dieses Leiden einen Erfahrungswert für mich? *konstruktiv*
- Wozu ist dieses Leiden gut? *final*

Solche Fragen sind hilfreich, um den Stolperstein Krise oder Krankheit als einen möglichen Baustein zu betrachten und im Fortlaufe des Lebens einzusetzen. Jede Krise hat zwei Seiten. Das kommt im chinesischen Wort für Krise (*wei-ji*) sehr schön zum Ausdruck. »*Wei*« bedeutet *Gefahr* und »*ji*« *Chance*. Leben bedeutet immer auch Gefahr. Aber in jeder Gefahr steckt auch immer eine Chance - eine Gelegenheit, neue Erfahrungen zu machen, etwas Neues zu lernen, eine Situation zu bewältigen und so mental ein Stück zu wachsen und zu reifen. Das alles bringt das Wort *wei-ji* zum Ausdruck. In der Sprache steckt oft mehr Weisheit, als es uns bewusst ist. Dass der Mensch mit jeder Erkenntnis (*connaissance*) eine Art geistiger Neugeburt erleben kann, entdeckte der

französische Schriftsteller, Dichter und Diplomat Paul *Claudel* (1868-1955) erst, als er etwa 50 Jahre alt war. Darüber verfasste er einen Essay.

Krisenpädagogik nutzt oft die Weisheit der Sprache im sokratischen Gespräch, aber vor allem auch bei der Traumdeutung. Jedes Traumelement wird zunächst sprachlich unter die Lupe genommen, bevor es mit seinem realen Korrelat im Leben der betroffenen Person in Beziehung gebracht wird. Das Gefühl spielt eine bedeutsame und bedeutungsträchtige Rolle. Von einem Hund mögen viele Menschen geträumt haben. Was das bedeutet, ist aber bei jedem Menschen unterschiedlich. Das hängt mit den unterschiedlichen Erfahrungen und Erlebnissen zusammen, die Träumende in ihrem realen Leben mit Hunden gemacht haben. Ist man mit einem Hund aufgewachsen, oder wurde man einmal von einem Hund angegriffen und verletzt? Krisenpädagogische Traumarbeit ist weder eine strenge Wissenschaft noch eine Eins-zu-eins-Zuordnung. Sie ist vielmehr eine Kunst, die mit Sprachanalyse und detektivischer Kombinatorik, also mit Logik und Fantasie arbeitet, um die zutreffende Traumbotschaft herauszufinden. Ziel der Traumdeutung ist, in der Traumbotschaft *die* Lösung für das aktuelle Leiden, für die Belastung oder für das Kernproblem der betroffenen Person herauszuhören und in Worte zu fassen. *Im Falle, dass die Deutung zutrifft, geschieht immer etwas Ergreifendes.* Die betroffene Person wird plötzlich durch ein spontanes Gefühl von Erleichterung und Glück regelrecht durchrieselt. Von dieser Minute an setzt die Besserung bzw. Linderung ein, so dass die Symptome zu verschwinden beginnen. Und das ist der sichere Beweis dafür, dass die Deutung richtig war. Trifft die Deutung hingegen nicht zu, dann bleiben solche Reaktionen aus. Die Wirkung der Traumdeutung entscheidet klar und eindeutig über die gelungene oder misslungene Traumarbeit. Nach Krisenpädagogik kommt die Lösung eines Problems oder Heilung einer Krankheit nicht von außen durch den Berater, sondern immer von innen durch das höhere Selbst der betroffenen Person. Man kann also sagen, dass die Krisenpädagogik im Grunde nur die Selbstheilungskräfte aktiviert, und zwar durch Erkennen der vernetzten Zusammenhänge von Körper, Seele und Geist.

Die Frage ist nun: Wie kommt es zur spontanen Linderung bzw. Besserung? Und wie ist das spontane Gefühl von Erleichterung und Glück zu erklären? Hier können nur Vermutungen angestellt werden. Meine Erklärungsversuche sind diese:

- Im Traum findet eine Begegnung zwischen dem leidenden Ich und seinem höheren Selbst statt. Und diese Begegnung hat offenbar eine heilsame Wirkung auf den Körper, auf die Seele und auf den Geist.
- Jeder Mensch trägt in sich eigene Heilungskräfte, die geistiger Natur sind. Werden sie aktiviert, setzt die Heilung ein. Das ist nicht neu. In der Literatur

gibt es viele Hinweise darauf, dass in jedem von uns ein Arzt, ein Psychotherapeut und ein Ratgeber existiert. Albert Schweitzer hat zum Beispiel gesagt:

»Wir Ärzte tun nichts. Wir unterstützen und ermutigen nur den Arzt im Inneren des Menschen.«

2.4 Mysterium Traum

Krisenpädagogik hält nichts von Kompendien, in denen nachzulesen ist, welches Tier, welcher Gegenstand oder welches Ereignis im Traum *immer und bei jedem Menschen* welche Bedeutung hat. Eine solche Verallgemeinerung ist unmöglich, und zwar aus einem einfachen Grund. Jeder von uns ist im gesamten Universum einmalig und einzigartig, darum ist auch jeder Traum ein Unikum. Die Traumbotschaft vermittelt keine Moral, sondern immer eine konkrete Lösung für ein individuelles Problem in einer bestimmten Situation. Diese Lösung ist nicht auf andere Menschen übertragbar.

Krisenpädagogische Traumarbeit geht von der Annahme aus, dass jeder Mensch mit seiner eigenen Traumwelt eigentlich und unbewusst vertraut ist. Denn jeder verbringt jede Nacht mehrere Stunden in einer höheren Welt, wo wir ja ursprünglich alle zu Hause sind. Dass es sich um eine höhere und geistige Welt handelt, daran gibt es keinen Zweifel. Es gibt eine wissenschaftliche Studie der Traumforscher an den Universitäten Bonn und Harvard vom Jahre 2010. In dieser Studie wurden die Träume von Menschen untersucht, die von Geburt an entweder taubstumm oder gelähmt waren. Die erste Gruppe hatte keinerlei reale Erfahrung mit Hören oder Sprechen, und die zweite keine mit Körperbewegung, also gehen, laufen oder Schwimmen. Und was träumten sie? Die Taubstummen konnten in ihren Träumen *hören und sprechen*, die Lahmen konnten in ihren Träumen *gehen, laufen und schwimmen*.

Dieses Ergebnis ist ein klarer Beweis dafür, dass in der Traumwelt vieles, ja vielleicht sogar alles möglich ist, was in der wachen Welt unmöglich oder unlösbar erscheint. Das bedeutet, die Traumwelt ist eine höhere geistige Welt, aus der wir Hilfe holen können, wenn wir in der realen Welt ernsthafte Probleme haben.

- Leidet der Körper chronisch, und die Medizin kann nicht helfen, wäre es ratsam, sich der Traumwelt zuzuwenden.
- Ist die Seele unter Druck geraten und die Psychotherapie kann nicht helfen, würde es nicht schaden, aus der Traumwelt Rat zu holen.
- Steht der Geist vor einer unlösbaren Aufgabe, ist es denkbar, die Traumwelt um eine Lösung zu bitten.

Die Wendung zur Traumwelt ist eine weitere Option. Sie ist weder ein Ersatz für die Schulmedizin noch als Alternative zur Psychotherapie zu verstehen. Krisenpädagogische Arbeit ist eine Möglichkeit, die in Betracht gezogen werden könnte, wenn die anderen Versuche alle zu keinem positiven Ergebnis geführt haben. Wollen Sie dieses Mysterium erleben, so können Sie dies entweder live in einem Workshop tun oder diese Videoaufzeichnung anschauen: [Alopezie](#)

3. Anmeldung zu einer Beratung

Wenn Sie nach der aufmerksamen Lektüre dieser Seiten (vielleicht eines der beiden Bücher) und auch nach dem Anschauen der Videos, die oben genannt wurden, sich dahingehend angesprochen fühlen, dass die Krisenpädagogik auch ihnen helfen kann, schreiben Sie auf 1 DIN A4 Seite auf, was Ihr Thema/Problem ist. Senden Sie das Dokument in Word-Format per E-Mail an: info@krisenpaedagogik.de. Sollten Sie spezielle Fragen haben, rufen Sie an. Tel.: 0431-81311.

Auf den nächsten Seiten finden Sie Infos über Vita und Werk von Herrn Prof. Amini.



Gründer der Krisenpädagogik

Prof. Dr. phil. Dr. habil. Bijan Amini

4. Vita und Werk

Bijan *Amini*, geboren am 15. Mai 1943, ist gebürtiger Iraner und lebt seit 1963 in Deutschland. Sein ursprünglicher Name war »Adl-Amini«, mit der Einbürgerung in Deutschland im Jahre 1995 wurde der Name geändert in *Amini*. Dieser Name wurde bei Publikationen erst ab 2016 verwendet. Bei allen Publikationen vor 2016 findet man als Verfasser »Adl-Amini«.

Studiert hat Prof. Amini Germanistik, Pädagogik, Philosophie und Soziologie an der Universität Heidelberg. Er war 32 Jahre an der Universität Kiel hauptamtlich als Erziehungswissenschaftler tätig. Während dieser Zeit gründete er das wissenschaftliche Forschungsfeld *Krisenpädagogik* (Theorie und Praxis der Krisenbewältigung).

Bijan Amini war zwei Mal Gastprofessor in den USA. Er ist Mitbegründer des Studiengang *Change Management* an der Fachhochschule Vaduz (Liechtenstein). Von 1997 bis 1999 war er Präsident der Deutschen Gesellschaft für Logotherapie und Existenzanalyse. Er ist Mitbegründer und Präsident der Europäischen Gesellschaft für Krisenpädagogik.

Bijan Amini hat elf Monographien publiziert. Seine Schwerpunkte sind *Schulpädagogik*, *Krisenpädagogik* (drei Bände über 1.400 Druckseiten) und *Heilträume* (zwei Bücher über 450 Druckseiten). Einige seiner Bücher ins Englische, Französische, Spanische, Kroatische, Japanische und Persische übersetzt (s. Werke).

5. Werke

Die Schriften von Prof. Amini werden hier nach folgenden Rubriken geordnet und aufgeführt:

1. Monographien. Das sind Bücher, die Herr Prof. Amini allein verfasst hat.
2. Editionen. Das sind Bücher, die er allein oder zusammen mit anderen Wissenschaftlern herausgegeben hat.
3. Seine Artikel, die in Nachschlagewerken (Lexika, Handbücher etc.) veröffentlicht wurden.
4. Beiträge in Fachbüchern. Das sind wissenschaftliche Beiträge, die in einer Edition erschienen sind.
5. Artikel, die in (Fach-)Zeitschriften erschienen sind.
6. Interviews, die in (Fach-)Zeitschriften oder Büchern publiziert sind.
7. Übersetzungen der Werke in andere Sprachen.
8. Rezensionen.

5.1 Monographien

Adl-Amini, B.: Schultheorie - Geschichte, Gegenstand und Grenzen. Weinheim (Beltz) 1976.

Adl-Amini, B.: So bestehe ich meine Prüfung. Weinheim (Beltz) 1983, 5. Auflage (UTB) 2001.

Adl-Amini, B.: Innere Harmonie. Körper, Seele und Geist im Gleichgewicht. Reinbek (Rowohlt) 1990, 5. Auflage Darmstadt (Syllabus) 2002.

Adl-Amini, B.: Nachtstunden des Lebens. Krisen verstehen, Krisen bestehen. Freiburg (Herder) 1992.

Adl-Amini, B.: Medien und Methoden des Unterrichts. Donauwörth (Auer) 1994.

Adl-Amini, B.: Krisenpädagogik. Band 1: Veränderung und Sinn. Darmstadt (Syllabus) 2000, 5. Auflage 2005.

Adl-Amini, B.: Krisenpädagogik. Band 2: Krise und Entwicklung. Darmstadt (Syllabus) 2004, 5. Auflage 2009.

Adl-Amini, B.: Krisenpädagogik. Band 3: Ausbildung und Beratung. Kiel (Schmidt & Klaunig) 2011.

Amini, B.: Typologie der Träume. Krisenpädagogische Traumarbeit. Bern (Bellings-Books) 2016.

Amini, B.: Die Seele verstehen, den Körper heilen. Wege zur Gesundheit. Pinneberg (Heseberg) 2018.

Amini, B.: Johann Heinrich Pestalozzi. Einführung in Leben und Werk. Pinneberg (Heseberg) 2018.

5.2 Editionen

Adl-Amini, B./Oelkers, J./Neumann, D. (Hrsg.): Pädagogische Theorie und erzieherische Praxis. Bern (UTB-Haupt) 1979.

Adl-Amini, B./Oelkers, J./Neumann, D. (Hrsg.): Didaktik in der Unterrichtspraxis. Bern (UTB-Haupt) 1979.

Adl-Amini, B./Künzli, R.: Seminar: Unterrichtsvorbereitung. Kiel (IPN) 1980.

Adl-Amini, B./Schaefer, G. u.a. (Hrsg.): Kommunikative Grundlagen des naturwissenschaftlichen Unterrichts. Weinheim (Beltz) 1980.

Adl-Amini, B./Künzli, R. (Hrsg.): Didaktische Modelle und Unterrichtsplanung. München (Juventa) 1980, 3. Auflage 1991.

Adl-Amini, B. (Hrsg.): Didaktik und Methodik. Weinheim (Beltz) 1981.

Oelkers, J./Adl-Amini, B. (Hrsg.): Pädagogik, Bildung und Wissenschaft. Bern (UTB-Haupt) 1981.

Adl-Amini, B./Schulze, Th./Terhart, E. (Hrsg.): Unterrichtsmethode in Theorie und Forschung. Weinheim (Beltz) 1993.

Adl-Amini, B./Heines, K.-D./Tirier, U. (Hrsg.): Wort und Sinn. Kiel 1998.

5.3 Artikel in Nachschlagewerken

Adl-Amini, B.: Die Interdependenzthese - Probleme ihrer logischen Begründung und konkreten Anwendung. In: Reinert, G.-B. (Hrsg.): Praxishandbuch Unterricht. Reinbek (Rowohlt) 1980, S. 163 - 171.

Adl-Amini, B.: Grundriss einer pädagogischen Schultheorie. In: Twellmann, W. (Hrsg.): Handbuch Schule und Unterricht. Band 7.1. Düsseldorf (Schwann-Bagel) 1985, S. 63 - 94.

Adl-Amini, B.: Ebenen didaktischer Theoriebildung. In: Lenzen, D. (Hrsg.): Enzyklopädie Erziehungswissenschaft. Band 3: Ziele und Inhalte der Erziehung und des

Unterrichts, hrsg. von H.-D. Haller, H.-D./Meyer, H. Stuttgart (Klett-Cotta) 1986, S. 27 - 48.

Adl-Amini, B.: Niveles de formación de la teoría didáctica (spanische Übersetzung des Artikels in: Enzyklopädie Erziehungswissenschaft). In: Curriculo y Didactica General, compilado por W. Küper (pedagogía y didáctica 2). Quito-Ecuador 1993, p. 83 - 113.

Adl-Amini, B.: Sinn im Leben und Sterben. In: Burgheim, W. (Hrsg.): Qualifizierende Begleitung von Sterbenden und Trauernden. Medizinische, rechtliche, psycho-soziale und spirituelle Hilfestellungen. Merching 2002 (Forum-Verlag).

5.4 Wissenschaftliche Beiträge in Fachbüchern

Adl-Amini, B./Oelkers, J./Neumann, D.: Grundlinien des pädagogischen Herbartianismus. In: Adl-Amini, B./Oelkers, J./Neumann, D. (Hrsg.): Pädagogische Theorie und erzieherische Praxis. Bern (UTB-Haupt) 1979, S. 11 - 48.

Adl-Amini, B./Oelkers, J./Neumann, D.: Didaktische Theorie bei Herbart und Herbartianern. In: Adl-Amini, B./Oelkers, J./Neumann, D. (Hrsg.): Didaktik in der Unterrichtspraxis. Bern (UTB-Haupt) 1979, S. 9 - 24.

Adl-Amini, B.: Didaktische Modelle in der Unterrichtsvorbereitung. In: Adl - Amini, B./Künzli, R.: Seminar: Unterrichtsvorbereitung. Kiel (IPN) 1980 S. 7 - 25.

Adl-Amini, B.: Grauzonen der Didaktik - Plädoyer für die Erforschung didaktischer Vermittlungsprozesse. In: Adl-Amini, B./Künzli, R. (Hrsg.): Didaktische Modelle und Unterrichtsplanung. München (Juventa) 1980, 3. Auflage 1991, S. 210 - 237.

Adl-Amini, B./Oelkers, J.: Zur Grundlegung der geisteswissenschaftlich-kulturphilosophischen Pädagogik. In: Adl-Amini, B./Oelkers (Hrsg.): Pädagogik, Bildung und Wissenschaft. Bern (UTB-Haupt) 1981, S. 9 - 53.

Adl-Amini, B.: Fachwissenschaften und Schulunterricht. In: Adl-Amini, B./Schaefer, G. u.a. (Hrsg.): Kommunikative Grundlagen des naturwissenschaftlichen Unterrichts. Weinheim (Beltz) 1980, S. 208 - 230.

Adl-Amini, B.: Das ungelöste Problem der Interdependenz. In: Seminar: Unterrichtsvorbereitung. Kiel (IPN) 1980. S. 10 - 39.

Adl-Amini, B.: Systematik der Unterrichtsmethode. In: Adl-Amini, B. (Hrsg.): Didaktik und Methodik. Weinheim (Beltz) 1981, S. 82 - 110.

Adl-Amini, B.: Verwissenschaftlichung des Schulwesens und Entwurf einer Theorie der explikativen Didaktik. In: D. Rodi/E. W. Bauer (Hrsg.): Biologiedidaktik als Wis-

senschaft. Köln (Aulis) 1980, S. 21 - 36.

Adl-Amini, B.: Institutionalisation und Didaktik. Aspekte einer Theorie der Grundschule. In: Aregger, K. u.a. (Hrsg.): Bedingungen didaktischen Handelns. Kiel (IPN) 1980, S. 13 - 60.

Adl-Amini, B.: Kind und Schule. Zum Widerspruch von Institution und Persönlichkeit. In: Petersen, J. (Hrsg.): Unterricht: Sprache zwischen den Generationen. Kiel (Verlag Wissenschaft) 1985, S. 223 - 248.

Adl-Amini, B.: Theorien der Schule - eine abschließende Diskussion. In: K.-J. Tillmann, K.-J. (Hrsg.): Schultheorien. Hamburg (Bergmann und Hellbig) 1987, S. 117 - 127 (gekürzte Fassung einer Fernsehsendung im WDR 3).

Adl-Amini, B.: Prozess der Institutionalisation. In: Spies, W./Westphalen, K. (Hrsg.): Die Gestalt unserer Schule. Stuttgart 1987, S. 133 - 138.

Adl-Amini, B.: Basic Need »Love«. In: Schaefer, G. (Hrsg.): Basic Human Needs. An Interdisciplinary and International View. Frankfurt a. M. (Lang) 1991, p. 57 - 65.

Adl-Amini, B.: Zum Begriff des »Mediums« und seiner Einordnung im Umfeld neuer Technologien. In: Reinert, G.-B./Petersen, J. (Hrsg.): Lehren und Lernen im Umfeld neuer Technologien. Frankfurt/M. (Lang) 1994, S. 9 - 29.

Adl-Amini, B.: Krisenpädagogik. Konturen einer Disziplin. In: Schaefer, G. (Hrsg.): Das Elementare im Komplexen. Neue Wege zur fächerübergreifenden Allgemeinbildung. Frankfurt/M. 1997, S. 63 - 72.

Adl-Amini, B.: Wilhelm Dilthey. Der offene Grundzug seiner Hermeneutik und das pädagogische Programm einer Holistischen Hermeneutik. In: Brinkmann, W. u.a. (Hrsg.): Geschichte, Freiheit, Vernunft. Grundzüge einer Geisteswissenschaftlichen Pädagogik. Festschrift für W. Böhm. Würzburg 1997, S. 64 - 79.

Adl-Amini, B.: Krisenpädagogik - Gedanken über eine neue Subdisziplin in der Erziehungswissenschaft. In: Fritsch, U./Maraun, H.-K. (Hrsg.): Über ein anderes Bild von Lehre. Weinheim 1998, S. 28 - 46.

Adl-Amini, B.: Krisenpädagogik - eine neue Subdisziplin in der Erziehungswissenschaft. In: Brinkmann, W. (Hrsg.): Differentielle Pädagogik. Donauwörth (Auer) 2001, S. 184 - 201.

Adl-Amini, B.: Sinn im Leben und Sterben. In: Burgheim, W. (Hrsg.): Sterben und Trauer im Wandel. Dem Tabu begegnen, von Religionen und Kulturen lernen. Merching 2006, S. 51 - 68.

5.5 Artikel in (Fach-)Zeitschriften

- Adl-Amini, B.: Erziehung zum Sinn - Prinzip Hoffnung der Pädagogik. In: Sonderheft der Zeitschr. Logotherapie & Existenzanalyse 5 (1997), S. 29 - 57.
- Adl-Amini, B.: Krisenpädagogik - Eine neue Subdisziplin. In: Zeitschrift des Hamburger Instituts für Existenzanalyse und Logotherapie 1 (1996) Nr. 4, S. 3 - 14.
- Adl-Amini, B.: Krisen verstehen, Krisen bestehen. In: ORF-Landesstudio Radio Vorarlberg (Hrsg.): Viktor E. Frankl. Bewältigung der Vergangenheit. Studioheft 43 (2005), S. 10 - 22.
- Adl-Amini, B.: Krisen verstehen. In: ORF-Radio Vorarlberg (Hrsg.): Themen fürs Leben. Studioheft Nr. 50 (2008), S. 48.
- Adl-Amini, B.: Menschen und Unternehmen in der Krise. In: PAY. Das Kundenmagazin von Infoscure. Themenheft: Risiken erkennen. Schwerpunkt: Krisenmanagement. Nr. 10 (2010), S. 10 - 13.

5.6 Interviews in (Fach-)Zeitschriften oder Büchern

- Amini, Bijan: Neurodermitis. Auch Aufschrei der Seele? In: Hautfreund. Das Magazin vom Deutschen Neurodermitis Bund e.V. Heft 2 / 2018.
- Amini, Bijan: Wie bewältigt man eine Krise? Interview mit Eva Wlodarek. In: Wlodarek, E.: Charisma in schwierigen Situationen. München 2016 (Kösel), S. 176-183.
- Amini, Bijan: Magische Momente. Interview mit Dorothee Röhrig. In: Röhrig, D.: Die 5 Magischen Momente des Lebens. München (Kailash) 2016.
- Amini, Bijan: Krisen sind Angebote des Lebens. Interview mit der psychologischen Frauenzeitschrift: EMOTION. Januarheft 2015.

5.7 Übersetzungen der Werke

- Adl-Amini, B./Frey, K./Hameyer, U.: Curriculum Innovation. Reports and Recommendations. Kiel 1978 (übersetzt ins Englische).
- Adl-Amini, B.: Innere Harmonie (übersetzt ins Japanische und Englische).
- Adl-Amini, B.: Krisenpädagogik (übersetzt ins Kroatische): Pedagogij kriznih stanja - kratki pregled. In: Pedagogijska Istrazivanja. Godina 1, Broj 2. Prosinac 2004, 195 - 206.
- Adl-Amini, B.: Krisenpädagogik. Band 2 (übersetzt ins Persische).

Adl-Amini, B.: Krisenpädagogik. Band 3 (übersetzt ins Französische).

Amini, B.: Typologie der Träume. Krisenpädagogische Traumarbeit (übersetzt ins Französische): Gestion des Crises Existentielles. Le pouvoir des rêves. Bern 2017.

5.8 Rezensionen

Adl-Amini, B.: Prozess und Produkt. Aspekte einer Theorie-Praxis-Vermittlung bei Johann Friedrich Herbart. In: Pädagogische Rundschau 30 (1976), S. 918 - 929.

Adl-Amini, B.: Legitimationsprobleme der Curriculum-Entwicklung in Theorie und Praxis. In: Die Deutsche Schule 69 (1977), S. 61 - 63.

Adl-Amini, B.: Lernzieldiskussion im Theorie-Praxis-Dilemma. In: Die Deutsche Schule 72 (1980), S. 390 - 394.

Adl-Amini, B.: Unterrichtsvorbereitung. In: betrifft: erziehung 13 (1980), S. 60 - 61.

Adl-Amini, B.: Bruno M. Bellerate: Johann Friedrich Herbart und die Begründung der wissenschaftlichen Pädagogik. In: Paedagogica Historica 13 (1983), S. 213 - 216 (erschienen 1988).